Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 27 (1923)

Artikel: Zur Siedelungsgeschichte des freiburgischen Sensebezirks
Autor: Saladin, Guntram
Kapitel: Einleitung
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-335585

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

EINLEITUNG

Dass unsere Orts- und Flurnamen eine « unbenutzte Quelle der ältesten Geschichte unseres Landes » bilden, hat schon der Altmeister schweizerischer Altertumskunde, *Ferdinand Keller*, erkannt und ausgesprochen [1]. Und er forderte die Mitglieder der Zürcher antiquarischen Gesellschaft auf, möglichst vollständige Sammlungen von Orts- und Geschlechtsnamen aus Urkunden und alten Büchern anzulegen. Seinem Aufruf folgte bald ein hervorragendster Führer schweizerischer Geschichtsforschung, *Meyer von Knonau*, der nicht nur Ortsnamen sammelte, sondern sie auch in den Kreis kulturhistorischer Betrachtungen zog[2].

Neuerdings haben sich auch führende Geister der deutschen und romanischen Sprachwissenschaft mit Nachdruck ausgesprochen über die weittragende Bedeutung und hohe Aufgabe der Ortsnamenforschung. Professor *Albert Bachmann* sagte in einem Vortrag über unsere Orts- und Flurnamen [3], dass sie eine geschichtliche Quelle ersten Ranges darstellen, dass sie für Ethnographie und Siedelungskunde, für Pflanzen- und Tiergeographie und nicht zuletzt

---

[1] Vgl. *J. J. Egli*, Der schweizerische Anteil an der geograph. Namenforschung. Programm Zürich 1884, S. 26.

[2] *Meyer v. Knonau*, Kulturgeschichtliche Schlussfolgerungen aus patronymischen Ortsnamen « Anzeiger f. schw. Geschichte », Bd. 5, 1888. Vgl. auch die O. N. bei *W. Oechsli*, Die Anfänge der Eidgenossenschaft S. 8 ff. u. S. 18 ff.

[3] Bericht darüber in der Neuen Zürcher Zeitung, vom 22. u. 23. März 1918.

für die Sprachgeschichte selbst wertvolle Aufschlüsse bieten können [1]. *Meyer-Lübke* widmet den Ortsnamen ein sehr anregendes Kapitel seiner Einführung [2] und stellt darin als Hauptaufgabe der Forschung hin, die Siedelungsgeschichte aufzuklären, den ganzen Ortsnamenbestand in die einzelnen völkischen, zeitlichen und sachlichen Schichten zu sondern.

Die folgenden Ausführungen sollen diese Sonderung der Ortsnamen des freiburgischen Sensebezirkes nach den einzelnen Entwicklungsstufen der Besiedelung vornehmen und die mannigfachen Aufschlüsse, die uns die Flurnamen zu geben vermögen, herausheben.

---

[1] Vgl. auch *Hermann Hirt*, Etymologie der neuhochdeutschen Sprache², § 227, Bd. IV, 2 des «Handbuch des deutschen Unterrichts» München 1921 ; ferner *Friedrich Kluge*, Deutsche Sprachgeschichte, Leipzig, § 17 u. § 35.

[2] *Meyer-Lübke*, Einführung in das Studium der roman. Sprachwissenschaft, Heidelberg 1909, § 245 ff.